


Es sollte ein Muss sein, sich vor oder nach der Wanderung im Rheinischen Industriemuseum umzuschauen. Hier wird der Unternehmergeist des 19. und beginnenden 20. Jahrh. deutlich. Nachfahren des Fabrikgründers Friedrich Engels sen. bauten in die Fabrik eines der ersten Elektrizitätswerke im Aggertal ein und ließen schon um 1900 die Ortsstraßen leuchten.

Diese Wanderung auf der Straße der Arbeit mit dem  durch das Leppetetal beginnt vor dem Eingang zum Industriemuseum auf dem Engelsplatz. Ein paar Schritte und die Märkische Straße ist erreicht, der folgen wir ortseinwärts, um an der zweiten Verkehrsampel die Straße zu überqueren. Wir befinden uns nun auf dem E.-Schiefelingplatz mit Blick auf die Volksbank. Der Wanderweg führt links an dem großen Gebäudekomplex vorbei (Grenzel) zu dem Wanderparkplatz.



Bevor wir den Feckelsberg überqueren, sehen wir auf der linken Seite ein ehemaliges Arbeiterwohnhaus der Fa. Ermen & Engels. Es ist liebevoll gepflegt, zeigt aber deutlich die soziale Verpflichtung der Unternehmer im 19. Jahrh.


Der Wanderweg führt nun auf dem ehemaligen Bahndamm der Leppetetalbahn und am Flussufer der Lepe bis nach Blumenau.

1897 wurde die Leppetetalbahn von Engelskirchen bis nach Marienheide in Betrieb genommen. Wegen der Talenge musste sie als Schmalspurbahn erbaut werden, aber mit ihr erreichte man eine wesentliche Verbesserung der örtlichen Infrastruktur. Besonders die Steinbruch- und Kleisenindustrie brauchte nun nicht mehr die Transporte mit Pferdefuhrwerken nach Engelskirchen oder Marienheide durchzuführen. Der Bahnhof in Engelskirchen stand dort, wo heute der große Gebäudekomplex steht. Hier wurde dann auf die Normalspur umgeladen. Nach dem Krieg wurde der Betrieb nur teilweise wieder aufgenommen und 1958 gänzlich eingestellt.



Die letzte Fahrt

Foto Ruland

In Blumenau erreichen wir die L 306, halten uns einige 100 Meter rechts, um dann wieder rechts dem Rundwanderweg  zu folgen. Die Lepe wird wieder überquert und kurz nach der Straßenerunterführung zweigt der Weg scharf links ab. Es geht nun immer am Berghang entlang bis zum Oelchenshammer, der Außenstelle des Rheinischen Industriemuseums.

Wir stehen vor dem letzten wasserbetriebenen Schmiedehammer, nicht nur im Leppetetal, sondern im oberbergischen Land. Gegründet 1783 hat er bis um ca. 1940 aktiv gearbeitet. Hier hat die Firma Dörrenberg als letzter Besitzer ihre Spezialstähle gefertigt. Seit 1993 ist der Oelchenshammer dem Industriemuseum Engelskirchen zugeordnet und es wird heute dem Zuschauer die Möglichkeit gegeben, dem Museumsschmied bei seiner Arbeit über die Schul-

ter zu schauen. (Öffnungszeiten beachten)


Nachdem wir uns hier umgeschaut und auch einen intensiven Blick auf die Schautafel der Fördervereins „Straße der Arbeit“ e.V. geworfen haben, geht es auf unserem  und dem Ortsweg  weiter nach Bickenbach. An der Kreuzung L 306 halten wir uns auf dem Rundwanderweg  bis nach Rennbruch. Dort, wo der Wanderweg  links abbiegt, um den Gelpebach zu überqueren, bleiben wir geradeaus auf dem Weg und folgen nur noch dem  und stoßen auf die Ortsstraße von Hahn nach Flaberg, der wir in Richtung Flaberg folgen. Am Ortseingang halten wir uns halb links und folgen der Straße in Richtung Steinbruch. Kurz vor der Grube biegt unser Wanderweg scharf links ab. Diesem folgen wir ansteigend bis wir auf den Rundwanderweg  stoßen. Es geht nun weiter, an dem Kühlwasserbecken der Firma Schmidt & Clemens vorbei nach Würden. Hier treffen wir auf den , der uns abwärts nach Kaiserau führt.



LVR/RIM Foto Jürgen Hoffmann

Das eben genannte Becken wurde stets auch als beheiztes Bad benutzt. 1949 ereignete sich hier ein schweres Unglück. Die Kinder einer Schulklasse kamen der Forderung ihrer Lehrerin nach und fassten sich an den Händen fest. Dabei ertranken 12 Kinder weil sie beim Baden auf dem veralgten Beckenboden keinen Halt fanden. (siehe auch Schlosskirche in Gimborn)

Im Leppetetal hatte sich schon früh die Eisenindustrie angesiedelt. Neben dem Oelchenshammer seien der Rennbrucherhammer, der Wahlscheidhammer oder der Nordhellerhammer erwähnt, von denen man nichts mehr sieht. 1879 gründeten Ludwig Schmidt und Wilhelm Clemens aus Frankfurt hier ein Stahlwerk das heute als Edelstahlwerk einen guten Ruf auf dem Weltmarkt genießt. Gebr. Höver & Co. (jetzt im Besitz von Fa. Kind & Co. aus Wiehl-Bielstein) wurde etwas später gegründet. Bei beiden Unternehmen waren die vorhandenen Wasserhämmer des 19. Jahrh. Voraussetzung für die Betriebsgründungen.

In Kaiserau halten wir uns links bis zur Kreuzung, um an der L 302 entlang bis nach Kuhlbach zu wandern. Hier stoßen auf den Ortsrundwanderweg  und mit ihm auf die Teilstrecke der roten Route Lindlar bis Gimborn.

Diese Wegebeschreibung endet hier. Wir haben von hier den Busanschluss nach Engelskirchen zu unserem Ausgangspunkt.

Förderverein
„Straße der Arbeit“ e.V.

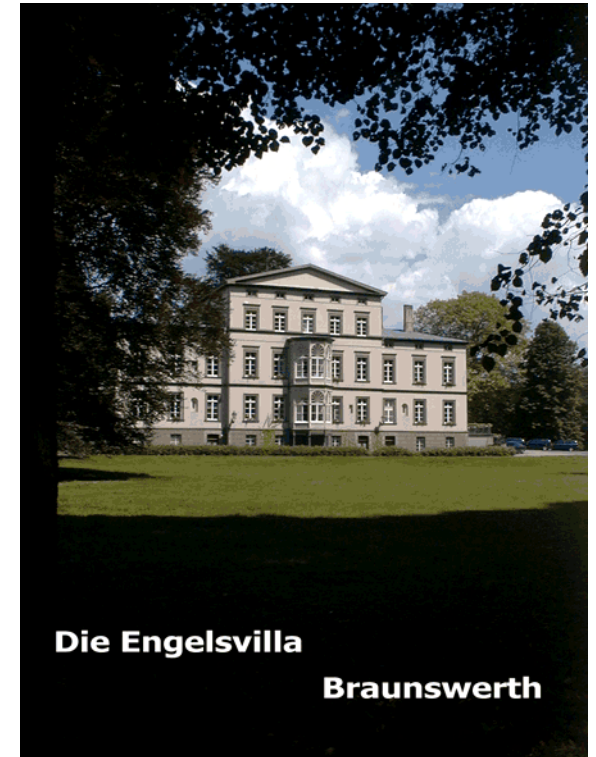
Graf-Albert-Str. 40, 51709 Marienheide
Tel.: 02264/1567
www.strassederarbeit.de
eMail: info@strassederarbeit.de

Bergische Natur- und Museumsroute



straße der arbeit

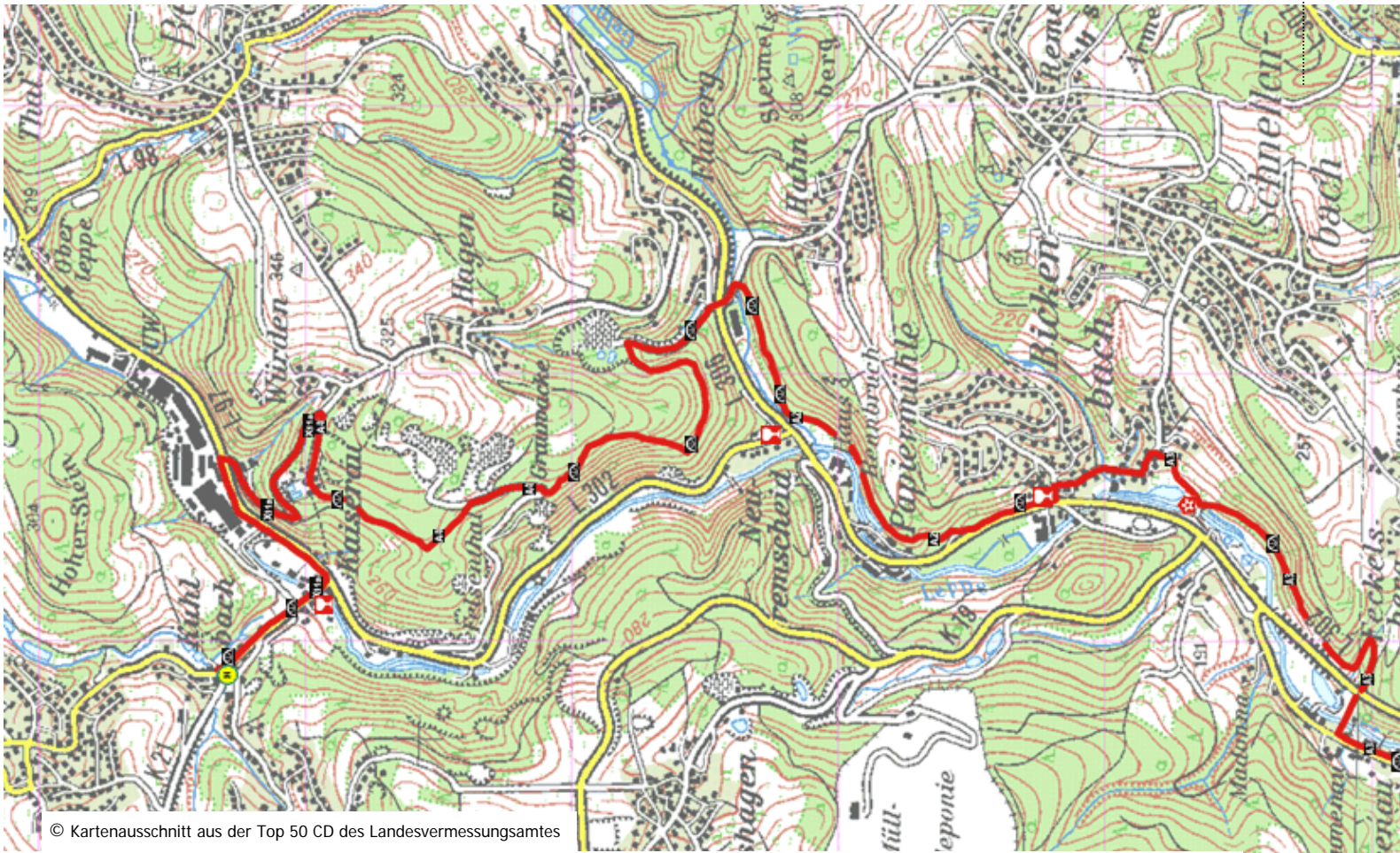
Rote Route Teilabschnitt Engelskirchen - Kuhlbach



Die Engelsvilla

Braunswerth

Wanderwegbeschreibung



© Kartenausschnitt aus der Top 50 CD des Landesvermessungsamtes

Museen:

**Landschaftsverband Rheinland
Rheinisches Industriemuseum
Schauplatz Engelskirchen**
Engelsplatz 2, **51766 Engelskirchen**
Telefon: über 01805 / 74 34 65 (0,12 €/Min)
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10:00 bis 17:00 Uhr
Samstag / Sonntag 11:00 bis 18:00 Uhr

**Landschaftsverband Rheinland
Rheinisches Industriemuseum
Oelchenshammer**
Oelchensweg, **51766 Engelsk.-Bickenbach**
Telefon üb.: 01805 / 74 34 65 (0,12 €/Min.)
Öffnungszeiten von April bis Oktober
sonntags 14:00 bis 18:00 Uhr



Straße der Arbeit, Rote Route
Thema: Feuerrote Glut - Das Bergische Schmie-deland

Teilabschnitt: Engelskirchen bis Lindlar-Kuhlbach

Wanderwegezeichen: , , ,
Streckenlänge: 10,2 km
Busverbindungen: 308 und 333
Die Wandertour ist so ausgelegt, dass eine Rück-kehr mit dem Bus gegeben ist.
Schwierigkeitsgrad: mittel
Steigungen: 339 m
Gefälle: 263 m
Wanderkarte: 04 Lindlar Im Naturpark Bergisches Land und Nr.: 31 Oberbergisches Talsperrenland
Beide Karten sind im Maßstab: 1 : 25.000

Gasthäuser am Weg

Café Schmitz
Märkische Str. 9, **51766 Engelskirchen**
Telefon: 0 22 63 / 41 63

Pizzeria Mario
E.-Schieffeling Platz 11, **51766 Engelskirchen**
Telefon: 0 22 63 / 43 00

Hotel „Zur Post“
Gelpestr. 1, **51766 Engelskirchen-Bickenbach**
Telefon: 0 22 63 / 9 29 42-0

Café Meyer
Neuremscheid, **51766 Engelskirchen**
Telefon: 0 22 63 / 49 88

Café-Restaurant „Germaniastuben“
Oberleppe 24, **51789 Lindlar - Kaiserau**
Telefon: 0 22 66 / 86 91



E-Mail: hdhilden@t-online.de
www.sgv-bergischesland.de



E-mail: tourist2@obk.de
www.oberbergischesland.de